

Reussbühler Kantischüler debattieren um die Wette

REUSSBÜHL – Das Projekt «Jugend debattiert» zieht bei den Gymnasien immer mehr Interessierte an: Am Debattiermittag an der Kanti Reussbühl, organisiert durch die AG DeLL (Arbeitsgruppe Demokratie Leben und lernen) wurden dabei Themen wie ein Handyverbot auf öffentlichen Plätzen oder das Sparprogramm des Kantons Luzern kontrovers diskutiert.

(cf) Die Unterstufe debattierte zuerst über ein ausgeweitetes Handyverbot im öffentlichen Raum. Dies bot für die Lernenden lebenspraktische Bezüge an, da auch die Kanti Reussbühl ein solches Verbot als Pilotversuch während der Unterrichtszeiten mit Erfolg durchzusetzen begonnen hat. Ganz ähnlich das Thema eines stromfreien Tags pro Semester an der Schule: Auch hier setzt sich die Kanti konkret für aktiven Klimaschutz ein.

Die Oberstufe hingegen setzte sich mit aktuellen politischen Fragen auseinander: Pro und Kontra des Sparprogramms des Kantons Luzern mit seinen Auswirkungen auf die Bildungssituation der Gymnasiasten stand zur Debatte. Im Final schliesslich diskutierten die Besten über die Frage, ob die Stimmzahl im Zuge der wachsenden Initiativenflut auf allen politischen Ebenen verdoppelt werden solle.

Fast wir Profipolitiker

«Das Debattenniveau war erstaunlich hoch. Teilweise verpackten die Gymnasiasten ihre Argumente, auch wenn sie sich wiederholten, fast so gut wie Profipolitiker», schmunzelte beispielsweise KSR-Rektor Peter Zosso. Das Teil-



Die Obergymi-Finalisten Bianca Schweikart, Roger Steinmann, Fatos Krasniqi und Nicolas Rimoldi (vlnr) debattierten über das Initiativrecht.

zvg

nehmerfeld wurde dazu im Vorfeld des Wettkampfs auf insgesamt 32 Viertelfinalistinnen begrenzt. Die Qualifizierten wurden mit bis zu drei Debatten innerhalb von 90 Minuten stark herausgefordert. Auch dem Finalisten Fatos Krasniqi gefiel das Turnier sichtlich: «Rhetorisch die Klingen zu kreuzen mit anderen Schülern, die allesamt seriös vorbereitet waren, war eine echte Herausforderung!» Und mit Blick auf die nächstjährige gesamtschweizerische Ausmarchung fügte er hinzu: «Ich habe – wie andere – nicht zuletzt durch die Feedbacks der Jury gemerkt, was ich noch besser machen könnte, wo noch Potenzial vorhanden ist.» Es zeigte sich, dass die Reussbühler Nachwuchskräfte von Ihren Lehrkräften, aber auch durch eigene inhaltliche Auseinandersetzung gut auf den Debattieranlass eingestellt waren.

Debatten auf bereits hohem Niveau

Wer sich also der Belastungsprobe von drei Wettkämpfen stellte und sie bis in den Final bestand, musste sich über profunde Sachkenntnis ausweisen. Auch die für die Debattenbewertung zuständigen Juroren freuten sich über das Gebotene: Thomas Matter, der seitens der CKW mit von der Partie weilende Juror, meinte dazu: «Es war eine wahre Freude, die Debattierfreude der Schülerinnen und Schüler zu erleben – und vor allem das auf hohem Niveau stattfindende Finale der Unterstufe zu verfolgen.» Matter konnte als ausgebildeter Schauspieler den Debattierenden auch Tipps zu Auftreten und Körpersprache geben und schwärmte: «Ich konnte auf der Oberstufe schon fast brillante Debattierende erleben, was mich sehr beeindruckt hat.» Diese Ansicht teilte auch die KSR-

Sprachexpertin Felicitas Spuhler, die als Jurorin ein Kompliment an die Teilnehmer weitergibt: «Es war nicht nur spannend – die Debattierenden waren zum Teil richtig souverän.»

Auf Seiten der Oberstufe fiel die Entscheidung hauchdünn: Die Finalisten Roger Steinmann, 4e, und Nicolas Rimoldi, 4k, obsiegten knapp vor Fatos Krasniqi, 4e, und Bianca Schweikart, 5k. Beide Teams beantworteten die Frage, ob man für Initiativen die Zahl der Unterschriften verdoppeln solle, mit kompetenten Argumenten. Auch in der Unterstufe wurden mit einleuchtenden Wortkaskaden die zu vertretenden Positionen verteidigt. Im Finalkampf um die Frage siegten Louis Huber, 3c, und Melissa Bormeth, 3L, knapp vor Jannick Brigger, 3c, und Shannon Baumann, 3L. Alle SiegerInnen konnten einen Preis aus der Hand von Thomas Matter entgegennehmen.

Kanti Reussbühl als Austragungsort

Freifach-Politik-Schüler Fatos Krasniqi wagte einen Blick vorwärts: «Durch die Wettbewerbserfahrung haben wir viel von einander gelernt! Deshalb bin ich überzeugt, dass am Zentralschweizer Kanti-Cup nächstes Jahr mit uns gerechnet werden muss.» Mit diesem Wettkampf hat auch die Kanti Reussbühl organisatorisch ihren Probelauf gut geschultert. Der Co-Verantwortliche des OKs der AG DeLL, Peter Kehrli, bilanzierte: «Die Feuerprobe für den nächstjährigen Zentralschweizer Anlass ist bestanden». Dann wird die Kanti Reussbühl offizieller Veranstalter für die Halbfinals aller Zentralschweizer Gymnasien von «Jugend debattiert» sein.